

## **Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders lieber Abiturjahrgang 2019**

Im Namen des Kollegiums und des gesamten Schulteams möchte ich euch zu eurem bestandenen Abitur gratulieren und auch ganz persönlich meine herzlichsten Glückwünsche an euch alle aussprechen.

Ende ohne Beifall, Schluss ohne Dank – nein, so wolltet ihr es nun doch nicht beenden und werdet heute mit Beifall würdig verabschiedet. Kaum zu glauben, dass es schon wieder soweit ist und diese so strahlenden jungen Menschen den Ort verlassen, an dem sie viel Lebenszeit verbrachten. Zeit, die von den meisten eures Abiturjahrganges recht gut genutzt wurde, um sich ein Fundament zu schaffen, das für eure Zukunft taugt. Daran beteiligt waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, die euch nicht nur notwendige Unterrichtsinhalte nahebrachten, sondern häufig weit über das normale Engagement hinaus mit Rat und Tat beiseite standen, sich für euch einsetzten und euren nicht immer einfachen Weg zum Abitur begleiteten.

Auch eure Eltern sitzen heute hier und schauen voller Stolz und vielleicht schon ein wenig wehmütig auf euch. Sie verdienen gewiss ein großes Dankeschön und erwarten mit Recht, dass ihr nun eigene Wege geht.

Diese zu finden und zu entscheiden, ob sie richtig sind, ist eine sich stets wiederholende Frage in unserem Leben. Bevor ihr startet, lasst mich noch ein wenig Rückschau halten und auch ein letztes Mal euer Ratgeber sein.

Im 10. Schuljahr trafen wir das erste Mal im Unterricht aufeinander. Schon damals habt ihr gezeigt, dass ihr euch schwierigen Aufgaben mit Mut und Ausdauer nähert und mit nur wenig Hilfe Probleme lösen konntet. Als Tutorin ging es dann in der Abiturstufe für mich mit eurem Jahrgang weiter. Gleich zu Beginn habe ich versucht, unsere naturwissenschaftlichen Kurse für eine Kursfahrt zu Wasser zu begeistern und wurde von eurer spontanen Zusage positiv überrascht, hieß es ja dabei: Abschied von jeglichem Luxus, echte körperliche Arbeit, Organisation der Selbstverpflegung mit einfachsten Mitteln für eine ganze Mannschaft, kaum Privatsphäre für eine Woche in räumlicher Enge, Kojen anstelle von Hotelbetten – es roch nach Abenteuer – und es wurde eines.

Nachdem feststand, dass es nicht nur eine Kurs- sondern sogar eine Jahrgangsfahrt werden würde, konnten wir Tutoren erleben, dass unser Abiturjahrgang zum Überleben taugt. Eine erfahrungsreiche Zeit auf See brachte so manchen von euch körperlich an seine Grenzen.

Diese Kursfahrt war geprägt von echter Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, von großem Verantwortungsbewusstsein, von kulinarischen Erlebnissen,

einer unfassbaren Kälte unter Deck, von Wettkämpfen gegen Wind und Wellen -ich erinnere an das Dance-Battle der Mannschaften Hagelstein-Krömer, das wohl unentschieden endete- glaubt man den Beobachtern. Es gab auch Zeiten der Erholung mit ausgepowerten Jugendlichen, die sich auf dem Deck liegend aus der „Schatzinsel“ vorlesen ließen, Schach spielten oder in Gespräche vertieft die Zeit nutzen, sich besser kennenzulernen. Zum Schluss strandeten wir sogar auf einer einsamen Insel ohne Handyempfang und Supermarkt und überlebten dies in großartiger Weise mit Gitarrenklängen und Gesang am Lagerfeuer.

Unsere Kursfahrt diente vor allem der Charakterbildung. Für mich hat diese neben einem fundierten Fachwissen einen sehr hohen Stellenwert. Unsere Gesellschaft richtet sich gerade mit dem Gegenteil ein. Wir erleben in Politik, Wirtschaft und in den Medien eine Zunahme an Vertrauensbrüchen, Falschmeldungen, Fehleinschätzungen, Heuchelei, Unterschlagungen, Vorteilswirtschaft. Die Liste ließe sich sicher noch erweitern. Edward Morgan Forster, englischer Erzähler des 20. Jh, Ihnen vielleicht bekannt von „Zimmer mit Aussicht“, sagte, er glaube fest an eine Aristokratie des Herzens, die sich durch Tapferkeit, Fürsorglichkeit und Einfühlsamkeit auszeichnet und die es in allen Nationen und Schichten zu allen Zeiten gegeben hat. Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, macht euch mit ihm gemein, lebt ein Leben in Anstand, mutig, würdevoll und rücksichtvoll. Habt die Kraft, zu Fehlentscheidungen zu stehen, denn Fehler machen uns menschlich. Auch ich bin überzeugt, es gibt sie unter uns, die Aristokraten der Herzen. Viele von ihnen gehen unter, verschwinden im Gedränge, weil die Lauten, die Ja-Sager, die Bequemen und Korrupten scheinbar die Oberhand führen. Unsere Welt ist jedoch nicht schlecht, wir erleben sie allerdings in verschiedenen Versionen: -in der Realität- schnelllebig, oberflächlich, übervoll; -in den Medien- oft aufreibend, brutal, animiert bzw. zensiert und im Traum- freundlich, ruhig, verlässlich aber surreal. Keine der Versionen passt so richtig und wir alle bleiben auf der Suche nach dem richtigen Weg für unser Leben.

Mit zunehmendem Alter werden viele Menschen dabei ungeduldig, stürmen los aus Angst, das Leben zu verpassen und bemerken dabei nicht, dass sie es aus genau diesem Grunde tun. In der Ruhe aber, liegt tatsächlich eine Möglichkeit, Kraft zu schöpfen. Wir begreifen: in euch junger Generation setzten wir unsere Pläne fort. Wir spielen euch die Bälle zu und ihr könnt mit ihnen weiterlaufen. Wir haben dabei die Pflicht, uns zurückzunehmen, nicht ungeduldig zu werden und dem Rhythmus der Natur mit Vertrauen zu folgen, wenn wir euch dabei zusehen und begleiten.

Eure Generation kann und muss die Kehrtwende einläuten, so wie es gerade bei den internationalen Demonstrationen Fridays-for-future

passiert. Man ist bezüglich der Terminwahl für die Demonstrationen geteilter Meinung, fest aber steht, dass der Umweltgedanke nun im Fokus aller ist. Um sich hier vernünftig zu entscheiden, reicht einerseits Ehrlichkeit und gesunder Menschenverstand aus, wenn es darum geht, sein ganz persönliches Verhalten bezogen auf dessen Umweltverträglichkeit zu prüfen. Es kommt aber dann auch darauf an, es nicht bei der Prüfung zu belassen, sondern sein Verhalten konsequent zu verändern. Dazu bedarf es dann fundierten Fachwissens, die Schäden, die wir alle mit verantworten, wieder zu reparieren - wenn dies überhaupt möglich ist. Menschen, die angesichts deutlicher Zeichen des Klimawandels immer noch von Verschwörungstheorien oder politischen Spielbällen sprechen, können nur noch als Ignoranten bezeichnet werden.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, das Leben hat euch die nächsten Spielkarten auf die Hand gegeben. Spielt sie gekonnt in exzellenten Spielzügen aus, überlasst euer Glück nicht dem Zufall. Wer Akkorde ohne Grundton spielt oder Flugzeuge ohne Räder baut, wird auch beim Rettungsring immer dicht daneben fassen. Das Schicksal bestimmt nichts vor. Ihr seid für alles selbst verantwortlich und könnt euch klug auf der Basis eures in der Schulzeit angehäuften Wissens für euren Weg entscheiden. Die Unterstützung eurer Familien und eurer besten Freunde lasst dabei nicht außer Acht. Deren guter Rat kostet nichts und ist bestimmt ehrlich gemeint.

Wir Lehrerinnen und Lehrer fragen nicht, ob sich unsere Anstrengungen rentieren werden. Wir sind davon überzeugt, dass wir in euch klug investiert haben und warten auf die nächsten Spielzüge.

Wir wünschen euch dafür von Herzen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Erfolg für eure Pläne.

Mit einem Augenzwinkern möchte ich zum Schluss noch – ohne Garantie verstanden zu werden – sagen, **wer die Comic-Helden sucht und die Plastikgötter fragt, ob er wirklich richtig lebt oder Phantomen hinterher jagt, der kann auch an Elfen glauben und mit beiden Beinen fest in den Wolken stehen.**

Macht's gut und lasst von euch hören, wenn ihr mögt.

Auf Wiedersehen. Euer Anna-Sophianeum (I. Dankert)